

Autor:innen

Beate Binder (Prof. i. R. Dr.) war bis Oktober 2025 Professorin für Europäische Ethnologie und Geschlechterforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Anthropologie des Politischen, die Rechtsanthropologie sowie Gender und Queer Anthropologie.

Julia Böcker (Dr.) ist Soziologin und assoziiert am Universitären Forschungsschwerpunkt (UFSP) »Human Reproduction Reloaded | H2R« der Universität Zürich. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Kultur- und Körpersoziologie, qualitative Methoden und Emotionen.

Manuel Bolz (M.A.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kultur- und Europäische Ethnologie der Georg-August-Universität Göttingen. Seine Forschungsinteressen umfassen Stadtforschung, Emotionen, Sexualität, Körper und Geschlecht sowie Politik- und Rechtsanthropologie.

Marie-Kristin Döbler (Dr. phil.) ist Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF) München. Sie forscht zu persönlichen Beziehungen und familialen Übergängen, (Nicht-)Präsenz, sozialen Situationen, Interaktionen im Kontext technologischer Veränderungen, Einsamkeit und sozialer Freiheit.

Sandra Eck (M.A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Frauenakademie München. Sie hat Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaft in Augsburg studiert. Außerdem entwickelt sie als Gestalttherapeutin und -beraterin heteronormativitätskritische Beratungs- und Psychotherapiekonzepte. Forschungsschwerpunkte: Care, Gender, Methodologie qualitativer Sozialforschung.

Ursula Engelfried-Rave (Dr. phil.), war an den Universitäten Bonn und Koblenz als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den jeweiligen Instituten für Soziologie beschäftigt. Sie ist seit Dezember 2024 im Ruhestand. Ihr derzeitiger Forschungsschwerpunkt: Thanatosoziologie.

Marie Fröhlich (M.A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Göttinger Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie. Ihre Schwerpunkte sind u. a. Reproduktion, Gesundheit und soziale Ungleichheit, Gender- und Policyforschung. Sie ist Mitherausgeberin des Sammelbands »Politiken der Reproduktion« (transcript 2022).

Felix Gaillinger (M.A.) ist von 2022 bis 2026 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien und ab April 2026 am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie der Universität Bamberg sowie zeitgleich am Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der LMU München tätig. Schwerpunkte sind u. a. kulturwissenschaftliche Stadtforschung, Demokratietheorie, Public Anthropology, ethnografische Klassenanalyse, Rechtsanthropologie und Familienforschung.

Maya Halatcheva-Trapp (Jun.-Prof. Dr. phil.) ist Soziologin, Psychologin und Juniorprofessorin für Forschung in den künstlerischen Therapien an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft (Alfter/Bonn). Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Elternschaft, Familie und Geschlecht, Kunst und Teilhabe sowie Intuition und leiblich-affektive Erfahrungen in der Forschungspraxis.

Lisa Yashodhara Haller (Prof. Dr.) ist Politikwissenschaftlerin und Professorin für Sozialpolitik, Ökonomie sozialer Einrichtungen und Dienste an der Hochschule Neubrandenburg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Recht und Organisation sozialer Dienste als angewandte Sozialpolitik, Familienpolitik in der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsanalyse, reproduktive Gerechtigkeit, Paar- und Geschlechterforschung sowie feministische Gesellschaftstheorie.

Karin Jurczyk (Dr. phil.) ist Soziologin und stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik (DGfZP). Sie leitete die Abteilung Familie und Familienpolitik am Deutschen Jugendinstitut (DJI) in Mün-

chen. Forschungsinteressen: Doing Family, Optionszeitenmodell, Alltägliche Lebensführung, Work, Care und Gender.

Simone Kreutz (M.A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin und Doktorandin in Soziologie an der Universität Kassel. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen sexualisierte Gewalt, soziale Bewegungen, abolitionistische Gerechtigkeitstheorien und feministische Epistemologien.

Jan-Christoph Marschelke (AR Dr.) ist Wissenschaftler und Dozent an sowie Geschäftsführer der Forschungsstelle Kultur- und Kollektivwissenschaft der Universität Regensburg. Er beschäftigt sich mit unterschiedlichen sozialtheoretischen, insbesondere praxeologischen Perspektiven auf Kollektivität. Jüngst hat er die Hefte 10/1 und 10/2 der Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft mitherausgegeben.

Marion Müller (Prof. Dr. phil.) lehrt Soziologie am Institut für Soziologie der Universität Tübingen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Geschlechtersoziologie, der Soziologie des Körpers und des Sports sowie der Interaktionsforschung. Aktuell arbeitet sie u. a. zur Digitalisierung von Partnerschaftsgewalt.

Viktoria Parisot (M.A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrende am Institut für Soziologie der Universität Wien. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der Soziologie der Familien und Nahebeziehungen, wo sie qualitativ zu familialen und rechtlichen Praktiken an familialen Übergängen forscht.

Laurette Rasch (M.Sc. Public Health) forscht und arbeitet mit einem Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendhilfe zu rechtskreisübergreifenden Ansätzen der Gesundheitsförderung.

Veronika Simetzberger (B.Sc. LL.M. M.A.) lehrt Ethik und Recht mit dem Fokus auf Reproduktion. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Philosophie der Geburt und der Familie, Medizinethik/-recht sowie Abstammungsrecht. Für ihre Dissertation erhielt sie das Exzellenzstipendium des DK Medizinrecht der Universität Innsbruck.

Sascha Sistenich (M.A.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Empirische Kulturwissenschaft und Kulturanthropologie der Universität Bonn. Er forscht und lehrt zu queerer Anthropologie, Aktivismus- und Sozialer Bewegungsforschung, Solidaritäts- und Zukunftsforschung, sowie zur Anthropology of the Good. Er promoviert zu queeren Communities und Aktivismus mit Fokus auf Zukunftsentwürfen solidarisch-fürsorglicher Gesellschaftsformen.

Nicole Zillien (Prof. Dr. rer. pol.) lehrt Soziologie an der Universität Koblenz und forscht zur gesellschaftlichen Digitalisierung. Aktuell arbeitet sie u.a. zur digitalen Vermessung des Schlafverhaltens sowie zu digitalen Formen der Partnerschaftsgewalt.